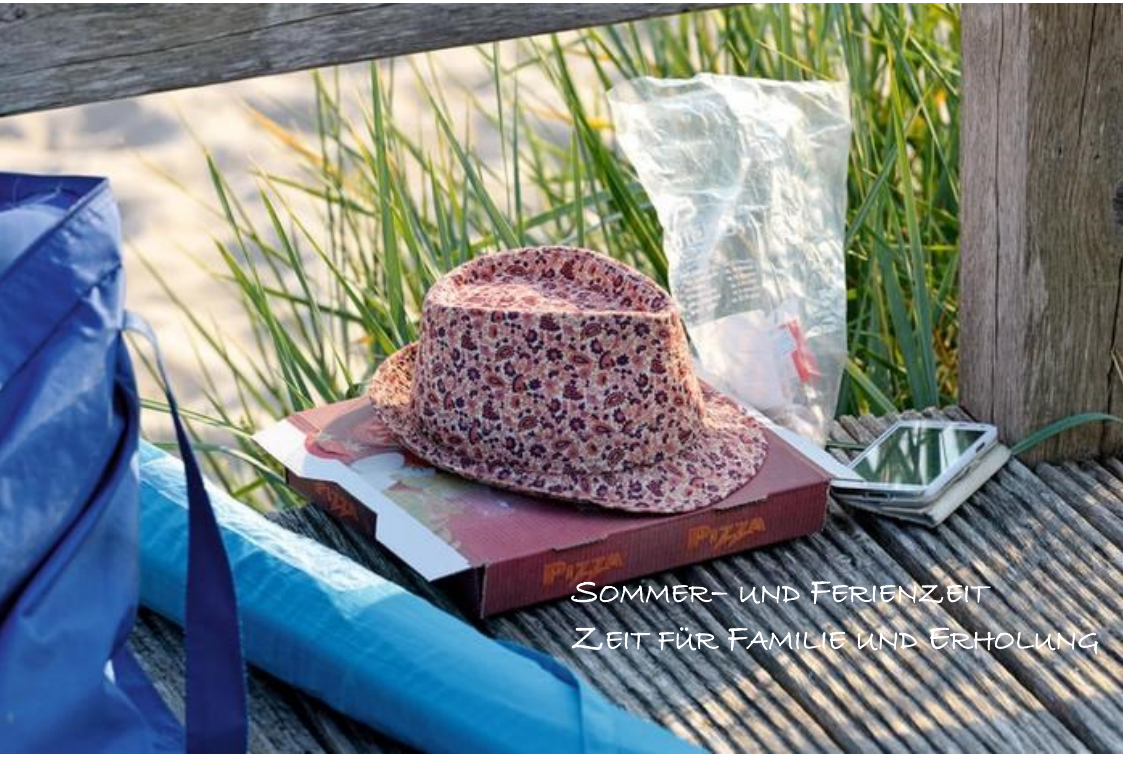
Juni -August | 2020

Gemeinde aktuell

Ev. Kirchengemeinde Breitscheid-Medenbach



Sommer- und Ferienzeit
Zeit für Familie und Erholung

Unter anderem mit diesen Themen :

Familie Stancke verabschiedet sich **Seite 10 - 12**

Jumpies besuchen „Café ZwoSIEBEN“ **Seite 18 - 20**

IMPRESSUM

Redaktionskonferenz:
Pfr. Horst Martin Stancke, Sonja Leuthäusel

Gestaltung:
Sonja Leuthäusel
Fotos: privat und aus „Gemeindebrief evangelisch“

Beiträge für diese Ausgabe:
Ute Arnold, Frauentreff-Team, Yvonne Fünders-Kahl, Dr. Beate Henning, Claudia Hermanni, Kindergarten-Team, Pfrin. Bettina Marloth, Inge Neuert, Pfr. Horst Martin Stancke, Elfriede Thielmann, Karen Winkel

Austräger/innen in Breitscheid:

Bechtum, Elisabeth	Klaas, Udo	Thielmann, Emmi
Eichler, Elfriede	Petry, Steffi	Thielmann, Hilde
Elste, Renate	Schumann, Rosel	Wagner, Renate
Göbel, Helma	Ströhmann, Marianne	Winkel, Hildegard
Haupt, Ursula	Thielmann, Andrea	Zeiler, Helma
Henn, Anna	Thielmann, Christel	

Austrägerinnen in Medenbach:

Bott, Elfi	Schröder, Elge	Zint, Bärbel
Diehlmann, Claudia	Wagner, Sabine	
Moos, Dagmar	Weyel, Imtraut	

Auflage: 900

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Verantwortlich:
Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Breitscheid-Medenbach
Adresse Pfarrhaus: Erdbacher Str. 2, 35767 Breitscheid
Telefon: (02777) 233, E-Mail: Kirche@ev-breitscheid.de oder Kirchengemeinde.breitscheid@ekhn.de

Monatsspruch JUNI 2020

» Du allein **kennst das Herz** aller Menschenkinder.

1. KÖNIGE 8,39

Liebe Leser,

aus der Vogelperspektive auf die Erde schauen, lässt einen staunen. Über Satelliten ist das möglich und für die Allgemeinheit über Google-Earth, das Computer-Programm. Ganz nah können wir so auf unseren Monitoren, den Computerbildschirmen, sogar die Dörfer in unserer Region sehen und sie nah heranholen. Unseren Ort ebenso, ja sogar unser Pfarrhaus auf dem Eckgrundstück mit Kirschbaum, Erdbacher Straße 2. Kaum zu glauben, aber wahr.

Noch mehr können wir staunen, wenn wir davon ausgehen können, dass Gott nicht nur unsere Erde im Blick hat, unseren Ort oder unser Haus, sondern, dass er noch genauer zu schauen vermag. Er weiß um uns und sieht uns. Das ist unbegreiflich.

Wir sind Gott bekannt und er kennt auch unser Herz, so sagt es die Bibel. Das meint unser Innerstes, Freud und Leid. Er weiß um alles, was uns angeht: unsere Gedanken, unsere Wünsche, Sehnsüchte und Ideen; alle Regungen unseres Herzens sind ihm bekannt, einfach alles. Unseren Lebensweg kennt er, auch wo wir heute sind und morgen sein werden auf diesem Erdenball. Gewiss dürfen wir sein, dass er auch um unsere Not und alle Ängste in dieser Zeit mit Covid-19 weiß; Menschen sind erschüttert, Existenzen geraten ins Wanken, Leben ist bedroht und bereits viele haben liebe Angehörige durch dieses Virus verloren.

Der obige Monatsspruch ist Teil eines Gebets, das der weise König Salomo am Tag der Einweihung des Tempels in Jerusalem gesprochen hat. Wir wissen, dass er sich einmal von Gott Weisheit anstelle von Macht und langem Leben erbeten hatte, und Gott hat sie ihm geschenkt. Aus seiner Liebe zu Gott, auch um Gott einen Namen in der Welt zu machen, gab er den Bau

des Tempels in Auftrag.
Salomos Gebet zeugt von seiner Nähe zu Gott und von Gottes Nähe zu seinen Menschen. Großes Vertrauen und Zutrauen spricht aus den Worten, wie wir es uns nur wünschen können; besonders auch in unserer Zeit mit großen Bedrängnissen.
Jesus hat ebenso wie Salomo aus der Nähe zu Gott gelebt. Seine Nähe zeugt von großem, ja sogar von grenzenlosem Vertrauen. In die Nähe Gottes und zu einem Leben mit ihm, lädt uns Jesus ein.
Darum spricht er auch an verschiedenen Stellen in der Bibel von Gott als seinem und unserem himmlischen Vater.
Nun wissen wir heutzutage, dass es nicht wenige Menschen gibt, die Gott nicht als ihren Vater sehen und glauben können. Leidvolle Erinnerungen an ihren irdischen Vater hindern sie daran. Sie würden es auch nicht wollen, dass Gott um sie weiß und ihr Innerstes kennt. Für manche ist Gott wie ein Polizist, der sie beobachtet und alles andere ist, als ihnen nahe, lieb, nett und ihnen vertraut. Wer so denkt, braucht Heilung von Erlittenem, von Erinnerungen und Gefühlen.
„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder“, so betet es Salomo, was Jesus genauso sagen würde. Sie lehren uns Weisheit.

Vertrauen wir nur darauf, dass der Gott der Bibel unser Herz kennt, unser Innerstes ganz und gar, und dass er es unendlich gut mit uns meint.
Die Worte der Monatslosung erinnern uns an Gottes Nähe zu uns und allen Menschen. Glauben dürfen wir, dass er uns kennt, unser Innerstes, und dass wir in seiner Nähe geborgen sind. Als himmlischer Vater ist und bleibt er der Vertraute unseres Lebens, wie es kein Mensch für uns sein kann. AMEN.

Gott befohlen!!!
Ihr Pfarrer Horst Martin Stancke

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

allen Gemeindegliedern,
die in der Zeit vom
01.06. - 31.08.2020
70 Jahre und älter werden

IN BREITSCHEID:

JUNI					
JULI					

Wir gratulieren

JULI

AUGUST

In Medenbach:

JUNI

JULI

AUGUST

„IHR DÜRFT FRÖHLICH SEIN, DENN GOTT IST EUER SCHUTZ. ER IST EUER SCHIRM; IHR DÜRFT JUBELN UND SPRINGEN VOR FREUDE.“ PSALM 5, 12

ES WURDEN GETAUFT:

In Breitscheid:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Timotheus 1, 7

In Medenbach:

„Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und deine Treue, so weit die Wolken gehen.“ Psalm 108, 5

Wir trugen zu Grabe:

In Breitscheid:

„Zu dir gehöre ich, grosser Gott. Du nimmst meine Hand, breitest deine Arme aus und nimmst mich auf. Was auf der Erde war, ist nicht mehr wichtig; du erfüllst mein Herz; ich gehöre dir für immer und ewig.“

Psalm 73, 23-25

⇒ Alle Gruppenstunden und Kreise fallen wegen der Corona Krise vorerst bis nach den Sommerferien aus! Sobald die Gruppenstunden wieder stattfinden, werden Sie die Informationen über das politische Gemeindeblatt bekommen bzw. werden wir die Informationen auch im Gottesdienst bekannt geben.

⇒ Wann der Konfirmandenunterricht für den neuen Jahrgang beginnt, wird den Konfirmandinnen und Konfirmanden schriftlich mitgeteilt.

⇒ Wann und in welcher Form die bereits angemeldeten Taufen gefeiert werden können, wird mit den einzelnen Familien telefonisch abgesprochen.

⇒ Der Kirchenvorstand trifft sich am 17. Juni, 22. Juli und 19. August 2020.

Denn ich bin gewiss …

Denn ich bin gewiss, dass weder ein Virus,
noch eine andere Krankheit,
weder Langeweile oder Einsamkeit,
weder soziale Distanz, noch Kurzarbeit,
weder drohende Insolvenz,
noch kräfteraubendes "Homeschooling",
weder fehlendes Klopapier,
noch "Fake-News" auf Facebook,
weder große Krisen, Angst, Zweifel
oder selbst der Tod mich / uns trennen können
von
der Liebe Gottes!
(von Andi Weiss, frei nach Paulus in Römer 8)

GIB ALLES, NUR GIB NICHT AUF!

Familie Stancke verabschiedet sich

Liebe Gemeindeglieder,

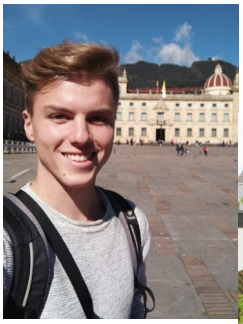
die Wochen gehen dahin und mit ihnen geht unsere Zeit hier in Breitscheid und Medenbach mehr und mehr dem Ende entgegen. Das ist kaum zu glauben. Seit unserem Einzug im Pfarrhaus im Januar 2003 und dem Beginn unserer Arbeit sind nun schon mehr als 17 Jahre vergangen. Gerne erinnere ich noch, dass Eberhard Eichler uns zu Beginn im Namen der Gemeinde in einem Gottesdienst offiziell begrüßte und die Hoffnung aussprach, dass wir die nächsten 17 Jahre doch hierbleiben sollten. So ist es auch geworden und noch etwas mehr Zeit dazu. Ich habe hier am Ort nun schon länger gelebt, als in Westerburg, wo ich aufgewachsen bin.

Dankbar sind wir für die Zeit, die wir hier sein konnten; Gottes Weg mit uns ging von Afrika aus über Wilsbach nach hier. Dem damaligen Kirchenvorstand ist es zu einem großen Teil zu verdanken, dass wir hierherkommen konnten, denn beworben hatten wir uns nicht um diese Stelle; konnten es auch nicht. Aber bis zum Kirchenpräsidenten haben sie sich beharrlich dafür eingesetzt, dass die Stelle mit uns besetzt würde und so eigentlich Unmögliches möglich gemacht. Zusammen haben wir nun mit Ihnen in der Gemeinde, den Nachbargemeinden am Ort und in der Region ein ganzes Stück Lebensgeschichte verbracht. An Freud und Leid vieler Menschen und Familien hatten wir Anteil und danken für das Vertrauen. Umgekehrt haben auch

Dieses Bild wurde im Januar 2003 in der Tageszeitung veröffentlicht mit dem Untertitel:

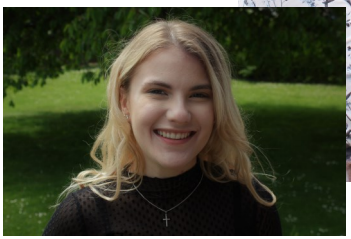
Im Breitscheider Pfarrhaus kehrt wieder Leben ein. V.l.: Der älteste Sohn Jonathan, Pfr. Horst Martin Stancke, Nesthäkchen Anna, Sabine Stancke mit der vierjährigen Noemi und der sechsjährige Philipp

Heute, 17 Jahre später ...



Philipp

Jonathan



Anna

Noemi

Sie Anteil an unserem Leben genommen. Vielen von Ihnen gleich, haben wir gute und frohe, aber auch schwere Zeiten durchstehen müssen. Danke für Ihre Nähe und Freundlichkeit, für alle Anteilnahme und die vielen Gebete und das echte Interesse sowie die Unterstützung im Privaten wie im Dienstlichen. Wie die vergangenen siebzehn Jahre uns mit Ihnen haben zusammenwachsen lassen, so wird auch die Verbundenheit und viele Erinnerungen bleiben, das ist gewiss.

Wahrscheinlich werden wir noch einige Monate hier im Pfarrhaus wohnen, um in den letzten Augustwochen nach Herborn zu ziehen, so Gott es uns schenkt. Ob wir die passende Wohnung für uns dort finden, ist noch nicht gewiss. Wir beten aber um Gottes Führung, die wir auch in den vergangenen Jahrzehnten schon so oft wunderbar haben erfahren dürfen. Ab Anfang September werde ich im Ruhestand sein, und wir werden einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Für unsere Kinder hat dieser schon seit Längerem begonnen: Jonathan macht seinen Master im

Bereich IT-Sicherheit in Darmstadt, Philipp studiert nach eineinhalb Jahren in Bogota/Kolumbien wieder Wirtschaftswissenschaften in Gießen, Noemi arbeitet derzeit bis zu ihrem Studienbeginn in Kunsttherapie in einem Altenheim in Bremen, und Anna wird mit Mattheo in die Nähe von Wetzlar ziehen, um ihr Duales Studium beim Job-Center in Wetzlar zu beginnen. Soweit zu unserem Tun und Planen, wobei alles weiterhin an Gottes gutem Segen gelegen sein wird.

Während ich schreibe, denke ich an vielerlei Begebenheiten der letzten Jahre, an Schönes, Herausforderndes und auch manches Schwere in Gemeinde, Schule, Dörfern, Dekanat und in der Region. Von alledem müssten Sabine, meine Frau, und ich Ihnen erzählen und wir würden Ihnen eigentlich auch gerne persönlich danken. Doch ist das hier unmöglich und es würde viele Gemeindebriefe füllen. Wir werden uns aber bestimmt noch sehen und miteinander reden und austauschen können; ob vor unserem Umzug oder danach irgendwann.

Ich danke für Ihre Treue und staune über die gewachsene Verbundenheit, die Gott uns geschenkt hat; diese wird auch kein Virus zerstören können. Siebzehn Jahre und mehr miteinander auf dem Weg im Glauben, werden Teil unserer gemeinsamen Lebensgeschichte bleiben. Dafür sei Gott gedankt.

Ihnen, den älteren und alten Menschen, wünsche ich weiterhin die Treue zur Gemeinde und den Glauben, dass Jesus Sie hält und trägt. Nichts und niemand wird Sie aus seiner Hand reißen können.

Den jüngeren Menschen und denen mittleren Alters wünsche ich, dass sie bei all ihrem Engagement und den Anforderungen in Familie und Beruf die Prioritäten im Leben recht setzen: Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben …

Und unseren jungen Menschen und Jugendlichen wünsche ich, dass sie in unseren Gemeinden immer offene Türen finden, Menschen, die sie von Herzen willkommen heißen, und dass unsere Gemeinde ihnen geistliche Heimat bleibt.

Für unsere Nachfolgerin oder Nachfolger wünsche ich, dass sie, wie auch wir, herzliche Aufnahme bei Ihnen finden. Lassen Sie sich mit guten Erwartungen auf das ein, was sie in unsere Gemeinde einbringen.

Bleiben Sie unserem Herrn anbefohlen, von Gott behütet und bewahrt!

In herzlicher Verbundenheit auch im Namen von Sabine und unseren Kindern

Ihr Horst Martin Stancke, Pfr.

Foto: Lehmann

Du allein kennst das Herz aller Menschen-kinder.

1. Könige 8, 39

BEI GOTT SIND WIR GUT AUFGEHOBEN

„Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten? Sie fliegen vorbei, wie nächtliche Schatten.“ Ende des 18. Jahrhunderts ist dieses bekannte deutsche Volkslied entstanden und hat seine Aktualität bis heute nicht verloren. Studenten sangen es nach den Karlsbader Beschlüssen im Jahr 1819. Sophie Scholl spielte das Lied 1942 ihrem inhaftierten Vater vor der Gefängnismauer auf der Blockflöte vor. Heute benutzt ein bekannter deutscher Internetdienstleister das Lied in seiner Fernsehwerbung.

Wer kann meine Gedanken erraten? Vor dem Hintergrund digitaler Überwachung haben viele Menschen Angst, zu gläsernen Bürgern zu werden. Denn das Internet vergisst nicht. Jeder Online-Kauf, jede Suchanfrage, jede Nachricht, die wir verschicken: Das alles speichern Google oder Facebook auf ihren Servern. Irgendwann, so die Befürchtung, weiß der Algorithmus mehr über einen als die Menschen, die einem nahestehen.

Wer kann meine Gedanken erraten? Google oder Facebook? Ja, vielleicht. Aber für Christen gibt es darauf noch eine andere Antwort, nämlich Gott. „Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“ Mit diesen Worten betet König Salomo, als er den Jerusalemer Tempel einweiht. Darauf können wir vertrauen: Gott kennt uns in all unserer Unberechenbarkeit. Denn der Mensch ist mehr als die Summe seiner Daten. Mit Gott können wir in Beziehung treten. All unsere Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte und Ängste sind bei ihm sicher aufgehoben.

DETLEF SCHNEIDER

IMMER WIEDER TUT SICH WAS – ALLEIN GOTT DIE EHRE (Soli Deo Gloria)

Jede Gemeinde will gerne lebendig sein, somit auch phantasievoll und vielfältig in der gestalterischen Arbeit. Schauen wir uns in den Gemeinden unserer Region um, so versuchen sie alle, am Ball zu bleiben und up to date zu sein. Dafür gibt es immer wieder schöne Beispiele; auch bei uns, wofür wir sehr dankbar sind.

Ohne zu übertreiben, dürfen wir glauben, dass Gottes Geist nicht nur schöpferisch in unserem Leben wirkt, sondern auch durch uns. Er schenkt uns Kreativität, Phantasie und Liebe, im Äußeren gestalterisch zu sein, Menschen mit Schönem anzusprechen, sie einzuladen und ihnen Freude zu machen.

Über die Jahre ist in diesem Geist vieles in unserer Gemeinde getan worden und entstanden. Manche unserer Räumlichkeiten und die Kirchenräume sind neu gestaltet oder gestrichen und das Gemeindebüro neu gebaut worden. Umbauarbeiten wurden vorgenommen und Inneneinrichtungen wurden erneuert, zumindest hier und da. Die Technik wurde auf Vordermann gebracht und im Kindergarten ist vieles für die Kinder im Innen- und Außenbereich erneuert worden. So wurde im Zuge dieser Arbeiten manches moderner und freundlicher, schmuckvoller und bunter. Unser Anliegen ist es, Gott und Menschen Freude zu machen; alles Ausdruck unseres Glaubens und unserer Freude am Evangelium von Jesus Christus, der besten und schönsten Botschaft für die Welt.

Wenn wir ansprechende, lebendige, bunte und frohe Gottesdienste planen und feiern, Gemeindehäuser schmücken oder immer wieder Schaukästen dekorieren oder Gemeindebriefe zusammenstellen, dann geht es nicht um Selbstdarstellung, sondern um Vielfalt, mit der sich unser Glaube ausdrückt. So wie unsere Kirchtürme beständig zum Himmel zeigen, so ist es unser Herzensanliegen, Gott Ehre zu machen und Zeugnis seiner Liebe zu sein.

Wem und wofür wir in unserer Gemeinde persönlich danken, lässt sich

hier gar nicht aufzählen; es ist unmöglich. So viele sind es und es ist so vieles, das anerkennend benannt werden müsste. Dennoch hiermit ein ganz herzliches Dankeschön an jede und jeden, die/der sich treu mit Zeit, Kraft, Phantasie, Freude und Dankbarkeit eingebracht hat und das auch weiterhin tut.

Ein kleines Beispiel für mühevolle und beständige Arbeit, mögen unsere Gemeindebriefe sein. Viermal im Jahr kommen sie heraus und 800 werden verteilt. Mit dem Organisieren eines Viel an Kleinarbeit, dem Sammeln der Artikel, dem Zusammenstellen endlos vieler Daten und Zeiten, der Gestaltung des Layouts und immer unter Zeitdruck, macht sich Sonja Leuthäusel, unsere Sekretärin, viel Arbeit. Dabei ist das Schreiben des Gemeindebriefs nur ein kleiner Teil der Büroarbeit, die übers Jahr zu bewältigen ist. In diesem Zusammenhang auch ein herzliches Dankeschön an alle Treuen, die unsere Gemeindebriefe immer wieder austragen. Gott segne sie und alle, die sich für ihn auf den Weg machen und ihm mit ihren Gaben und Fähigkeiten dienen.

Horst Martin Stancke, Pfr.

Nebenbei bemerkt: Sollte jemand die Gabe haben und sich berufen fühlen, bei der Arbeit am Gemeindebrief zu helfen, nur zu, denn über helfende Hände freuen wir uns.

Kinderseite

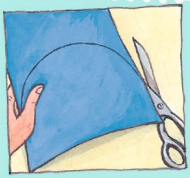
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

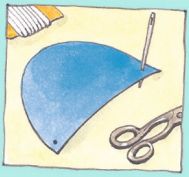
Bibelrätsel: Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?

Spiel für die Reise

Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe.
Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff.
Also: Ausstiegsluke – Lukendeckel – Deckelkanne.

Sonnenkappe





Zeichne auf einen DIN A4-Karton einen Halbkreis und schneide ihn aus. Pieke in jede Ecke ein Loch und fädle ein schmales Gummiband hindurch. Probier aus, wie lang es sein muss, und knote es fest. Du kannst deine Sonnenkappe bemalen oder bekleben.

Sommermilch für vier Freunde

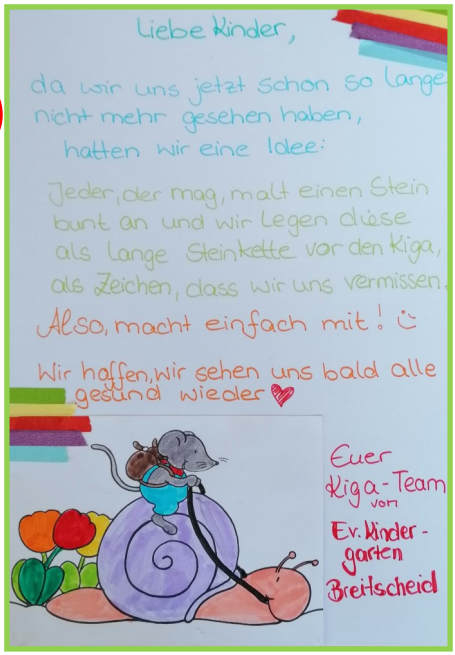
Schäle eine Banane, schneide sie klein und gib sie in einen Mixer. Wasche und zupfe 250 Gramm Erdbeeren, halbiere sie und gib sie zu den Bananen. Gieße den Saft einer halben Zitrone dazu. Püriere alles. Dann rühre einen halben Liter Milch und ein Päckchen Vanillezucker dazu.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Noah

Ein Zeichen der Verbundenheit



Außergewöhnliche Zeiten fordern außergewöhnliche Maßnahmen, dies zeigt auch eine schöne Aktion der Kinder und Erzieher der evangelischen Kita Breitscheid.

Da durch die Corona-Maßnahmen auch unser Kindergarten geschlossen ist und zur Zeit nur Notbetreuung anbieten kann, haben wir uns überlegt, wie wir trotzdem ein Zeichen des Vermissens und der Verbundenheit setzen können.

Wir haben den Kindern in Zeiten von Kontaktverbot einen Brief über What's App an den Elternbeirat geschrieben, dieser leitete ihn an alle Eltern weiter.

Schon am ersten Tag lagen bunt bemalte Steine vor dem Eingang der Einrichtung. Man konnte von Tag zu Tag sehen, wie die Reihe/Schlange wächst. Was für ein schöner Anblick es ist und wie verbunden sich die "Großen" & Kleinen miteinander fühlen. Viele Kinder gehen/fahren immer noch täglich mit ihren Eltern an den Kindergarten, um sich die Steine anzuschauen.

So sehen sie, dass wir in dieser Zeit, die gerade auch für die Kinder nicht so einfach ist, miteinander verbunden sind, wir uns gegenseitig vermissen und sie bringen ein kleines Stück Vertrautheit, wenn man täglich/wöchentlich seinen Weg zum Kindergarten antritt, um die Steine zu bewundern und zu schauen, ob noch welche dazu gekommen sind.

Wir freuen uns schon sehr auf die Zeit, wenn wir uns persönlich wiedersehen und viele Begegnungen haben werden.

Bis dahin, bleibt alle gesund!

Euer Kindergarten-Team

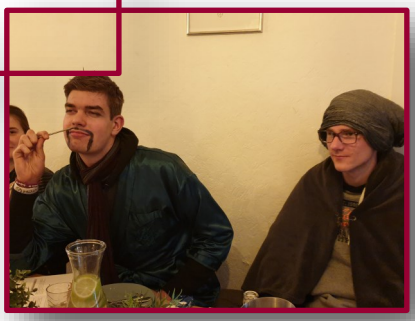
Jumpies besuchen das Café zwoSIEBEN

An einem Freitag im Februar durften wir einen ganz besonderen Abend im **Café zwoSIEBEN** erleben, nämlich ein **Krimi-Dinner.**

Die Idee stammte von Lukas Wallmeroth, der sowohl im zwoSIEBEN als auch im JUMP mitarbeitet, und der sich dann auch um die Umsetzung kümmerte.

Schon im Vorfeld hatte Lukas jedem von uns mitgeteilt, welche Rolle er beim Krimi-Dinner zu spielen hatte, so dass wir uns entsprechend (ver-) kleiden konnten, und am besagten Abend nicht als Lena, Noah, David, Laurin oder … ins zwoSIEBEN fuhren, sondern als Shirley Hample, Humphrey Bogwart, Bibliothekar Theodore Bookshredder, Madame Minuit und einige andere.

Im zwoSIEBEN angekommen, fanden wir eine Kreidetafel mit einer herzlichen Begrüßung vor, sowie zwei liebevoll gedeckte Tische, an denen wir, in zwei Gruppen aufgeteilt, je-



weils einen Krimi spielten. Platzkarten mit den Namen der von uns gespielten Personen zeigten uns unsere Plätze.

Die Krimis bestanden jeweils aus mehreren Akten, zwischen denen die verschiedenen Gänge des Dinners serviert wurden, die nicht nur sehr lecker, sondern auch schön angerichtet waren. So gab es als Vorspeise Salat, gefolgt von Flammkuchen, und als Dessert Schokoladenkuchen mit Eis und Sahne.

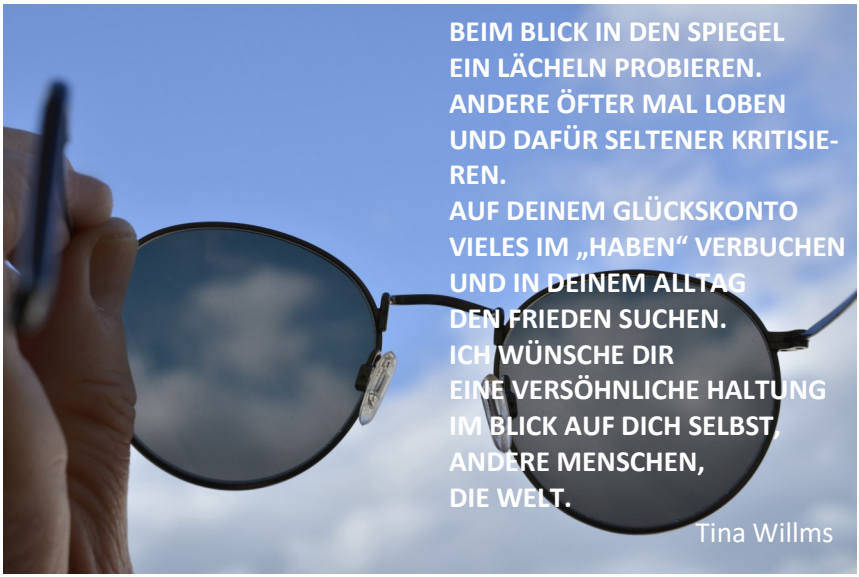
Interessant war, dass jeder von uns wirklich den ganzen Abend über in seiner Rolle blieb. Anfangs war es etwas ungewohnt, zu schauspielern und in die Rolle einer anderen Person zu schlüpfen, aber schon nach kurzer Zeit schienen einige von uns ihre Rolle „so richtig zu fühlen“. Wir siezten uns, sprachen uns mit Lord oder Lady an und der Maskenbildner Maitre Charles hatte sogar einen

französischen Akzent.
Und so versuchten wir also, den jeweiligen Mörder zu entlarven. Es wurden Fakten zusammengetragen, Beweise gesucht, geschickte Fragen gestellt, Beschuldigungen ausgesprochen und teilweise heftig diskutiert. Der Mörder selbst wusste übrigens auch nicht, dass er der Gesuchte war, sondern bekam es - zu seiner eigenen Überraschung - erst gegen Ende des Dinners in seinem Rollenheft mitgeteilt.

Nachdem dann am Ende die Mörder enttarnt waren, saßen wir alle noch ein wenig zusammen, bevor wir uns auf den Heimweg machten.

Wir bedanken uns bei Jana Beecht und Lukas Wallmeroth, die ganz viel Mühe und Herz investiert haben, um uns einen wunderschönen Abend zu bereiten, an den wir gewiss noch lange denken werden!

Text: Yvonne Fünders-Kahl (Fotos: Lukas Wallmeroth + Yvonne Fünders-Kahl)



Und wieder hat es eine Neuerung im (bzw. vor dem) Jugendraum gegeben:

Einen richtig coolen Billardtisch!

Seit dieser im November vom Kirchenvorstand angeschafft wurde, ist kaum ein JUMP-Abend vergangen, an dem nicht mit Begeisterung Billard gespielt wurde. Und da wir schon so viel Freude damit hatten – und auch gewiss noch haben werden -, sind wir der Meinung, dass er eine echte Bereicherung und richtig gute Anschaffung ist!

Daher herzlichen Dank an den Kirchenvorstand!

Eure JUMPies

Foto: Lotz

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

GOTT SCHICKT SEINEN ENGEL

Elia ist auf der Flucht. Er hat Todesangst, fürchtet den Zorn der heidnischen Königin Isebel. Mit den Mächtigen des Landes hatte sich der Prophet angelegt. Im göttlichen Auftrag sollte er den Baalskult beenden, den Isebels Priester betrieben. Den Wettstreit mit ihnen hatte er für sich entschieden. Doch in seinem Eifer ließ er hinterher alle 450 Baalspriester umbringen. Jetzt trachtet ihm Isebel nach dem Leben.

Bis tief in die Wüste hinein ist Elia den Tag über gelaufen. Allein, ohne Rast und ohne Wasser und Brot. Am Abend setzt er sich erschöpft unter einen Ginsterbusch. Elia ist am Ende. „Es ist genug!“, fleht er Gott an, „so nimm nun meine Seele.“ Elia wünscht sich zu sterben. Doch während er schläft, schickt Gott seinen Engel zu Elia. „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir“, sagt dieser zu ihm. Neben Elias Kopf liegen geröstetes Brot und ein Krug Wasser.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, beten Christen im Vaterunser. Diese Bitte mag heute schwer nachvollziehbar sein, wenn Essen allgegenwärtig und im Überfluss vorhanden ist. Lebens-Mittel hat Gott Elia gegeben. Das, was er zum Überleben in der Wüste braucht. Gott hat Elias Leib gestärkt und damit zugleich seine Seele. Er hat ihm neuen Lebensmut gegeben, neue Kraft in einer scheinbar ausweglosen Situation. Gott hat seinen Engel geschickt. Eine starke Hoffnung für jeden Einzelnen von uns: Dort wo wir verzweifelt sind und nicht mehr allein weiter können, dorthin schickt Gott seinen Engel.

DETLEF SCHNEIDER

Sonntag-Gedanken in Corona-Zeiten

Davon schreibt unser Gemeindeglied, Frau Elfriede Thielmann.
Herzlichen Dank dafür!

An einem Sonntagmorgen in „Corona-Zeiten“

Im Frühling und im Herbst ist der Wald am schönsten.
Anfang Mai war ich an einem Sonntag-morgen im Wald unterwegs.
Nach kurzer Zeit begannen die Glocken unserer Kirche zu läuten.
Ganz feierlich und ganz nah. Zum Hören und Innehalten.

Es war wie ein Geschenk.
Eine Weile noch begleitete mich der Klang der Glocken.
Zugleich zog ein feiner, weißer Nebel vom Tal heraus und legte sich über die grüne Landschaft.
Ein wunderschöner Morgen.
So kann man in diesen Zeiten unsere Heimat wieder neu entdecken.

Elfriede Thielmann

Frauentreff verabschiedet Sabine Stancke

Ja, nun ist der Zeitpunkt gekommen, um wirklich Abschied zu nehmen.
Wir wissen es ja schon lange, aber wie es immer so ist, man denkt, wir haben noch lange Zeit!!!

Der Frauentreff sagt **„DANKE“** an Sabine Stancke für die schöne Zeit, die wir miteinander verbringen durften und für die vielen Veranstaltungen, die wir gemeinsam geplant und durchgeführt haben. Rückblickend waren es viele schöne Erlebnisse: Die Weltgebetstage mit den Frauen der Kath. Kirchengemeinde und den Frauen der FeG, der Ausflug auf den Ziegenhof nach Oberrod, der Besuch beim Evangeliumsrundfunk, die Glasbläserei in Hadamar, Tage in Marburg …
Das Osterfrühstück mit Basteln und Dekorieren war jedes Jahr auf´s Neue eine Herausforderung, die wir immer gerne geplant und durchgeführt haben, weil es uns Spaß gemacht hat, anderen eine Freude zu machen. Auch, dass wir in 2018 unser Konzept etwas umstellen mussten und festgestellt haben, wie schön es ist, einen Jahresplan gemeinsam zu gestalten und gemeinsam Verantwortung für das Fortbestehen unseres Frauenkreises zu tragen. Schnell hatten wir mehr Vorschläge als Termine. Echt schön!!!

Ausflüge, die wir gemeinsam gemacht haben, Vorträge, die wir gehört haben, tiefgehende Gespräche, die einfach zustande kamen und uns allen gutgetan haben. So vieles, was uns mit Dir, liebe Sabine, fehlen wird.
Ganz schön waren sie, die „**Godi anders“**-Gottesdienste, die wir gemeinsam zum Ewigkeitssonntag oder zum 1. Advent gestaltet haben. Wie toll war es, uns einzulassen auf Vorschläge, und Neues zu wagen!!!

Wir könnten noch so vieles aufzählen, wir möchten einfach mal Danke sagen für die Zeit mit Dir.
Wir wünschen Dir und Deiner Familie für die kommende Zeit alles Liebe.

Wohin Ihr auch geht, sollen Gottes Segen und liebe Menschen Euch begleiten.
Vergiss uns nicht!!!

Die Frauen vom Breitscheider Frauentreff

Genug

Genügend Gesundheit,
um sich am Leben zu freuen.
Genügend Wohlstand,
um teilen und helfen zu können.
Genügend Kraft,
um die Fehler zu überwinden.
Genügend Geduld,
um nicht gleich aufzugeben.
Genügend Mut,
um den Mund aufzumachen.
Genügend Liebe,
um das Gute zu entdecken.
Genügend Glaube,
um vertrauen zu können.
Genügend Hoffnung,
um die Zukunft zu bestehen.
Genügend Gnade,
um das alles einzusehen.

Herzliche Grüße,

Liebe Sabine und Team vom Frauentreff,

nun endet bald die gemeinsame Zeit von Sabine Stancke und dem Frauentreff.
Viele Jahre habt Ihr Euch einmal im Monat Mittwoch abends getroffen und diese Zeit mit schönen und interessanten Themen verbracht. Ihr seid gewandert, habt mit viel Aufwand den Weltgebetstag mit den Frauen der katholischen und Freien Gemeinde vorbereitet, gestaltet und Essen gekocht!
Nicht zu vergessen das leckere und reichhaltige Osterfrühstück mit den schönen Dekorationen. Ich danke Euch, dass ich in den Jahren auch einige Abende mit Euch gestalten durfte; es war immer schön, in Eurer Mitte zu sein. Besonders schön fand ich, dass bei einigen Treffen auch die Frauen der katholischen Gemeinde zu Gast waren. Ich wünsche uns für unseren Frauentreff, dass er auch weiterhin bestehen bleibt, wenn vielleicht auch in anderer Form.

Liebe Sabine, ich danke Dir ganz herzlich für Deine segensreiche Arbeit in diesem Kreis und wünsche Dir und Deiner Familie alles Gute für Euren weiteren Weg und Gottes reichen Segen.

Dr. Beate Henning
u. Kirchenvorstand

Liebe Sabine,

gerne denke ich an die gemeinsam gestalteten Gottesdienste und Frauenkreise zurück. In besonders guter Erinnerung werden mir unsere ausführlichen Telefonate bleiben, die weit über das hinaus gingen, was zur Vorbereitung notwendig gewesen wäre. Durch Deine warmherzige und offene Art war es schnell möglich, über Gott, den Glauben und alles, was uns so im Leben bewegt, zu sprechen. Es war deutlich zu spüren, wie sehr Dir Deine Mitmenschen und Schwestern im Glauben am Herzen liegen.
Ich wünsche Dir, dass Du auch in Deinem neuen Lebensabschnitt Menschen begegnest, die Dich schätzen lernen und Dir zum Segen werden, wie du Ihnen sicherlich zum Segen wirst.

Herzliche Grüße, Claudia Hermanni

Liebe Sabine,

mit einem Segen möchte ich Dich grüßen an der
Schwelle eines neuen Lebensabschnitts:

Gott, der Herr segne dich und behüte dich.
Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.
Er gebe dir den Mut aufzubrechen, und die Kraft, neue Wege zu gehen.
Er schenke dir Gewissheit heimzukommen.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott sei Licht auf deinem Weg.
Er sei bei dir, auch wenn du Umwege und Irrwege gehst.
Er nehme dich bei der Hand und gebe dir Zeichen seiner Nähe.
Er erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Ganzsein von Seele und Leib.
Das Bewusstsein der Geborgenheit.
Ein Vertrauen, das immer größer wird und sich nicht beirren lässt.

So sei mit all Deinen Lieben Gott befohlen und herzlich gegrüßt

Ute Arnold

Die beiden Frauenkreise der kath. Kirchengemeinde Breitscheid bedauern sehr, dass Familie Stancke uns verlässt.
Wir hatten doch alle ein sehr gutes Miteinander.
Ich denke an die vielen Weltgebetstage, die wir gemeinsam gestaltet haben.
Sabine hat sich besonders mit der Vorbereitung der Gottesdienste sehr viel Mühe und Arbeit gemacht.
Im Hause Stancke war immer ein großer Fundus an Deko zu finden, wenn es um afrikanische Länder ging.
Auch gemeinsame Veranstaltungen, wie Besuche der Autobahnkirche, oder gemeinsam einen Film sehen.
Besonders fasziniert hat die Frauen der Vortrag von Pfarrer Stancke über ihre Zeit in Afrika.
Wir wünschen der Familie Stancke für die Zukunft Glück, Gesundheit u. Gottes Segen.

Inge Neuert

Liebe Sabine,

wir Frauen der FeG Breitscheid möchten auch von Herzen „Tschüss“ sagen und Danke für ganz viele herzliche Begegnungen! Ob einfach im Dorf, im Kindergarten, auf Elternabenden in der Schule, bei Allianzgottesdiensten oder dem Gebetstag der Frauen, immer warst du zugewandt, interessiert, offen für Ideen und experimentierfreudig! Total gerne erinnern wir uns z.B. an den letzten gemeinsamen Ausflug in die Autobahnkirche mit anschließendem Essen, zu dem Ihr uns eingeladen habt – auch das war eine Idee von Dir! Wir wünschen Dir und Deiner Familie für den nächsten Lebensabschnitt Gottes reichen Segen, Freude, Bewahrung… - einfach alles Gute!

Karen Winkel

Danke ...

◊ dass Pfr. Stancke über 17 Jahre in unserer Gemeinde als Pfarrer tätig war und wir viele schöne Gottesdienste und andere Begegnungen miteinander haben durften;

◊ dass wir nun nach der langen Pause wieder anfangen können, Gottesdienste zusammen zu feiern;

◊ dass die Zahl der mit Corona Infizierten stark zurückgegangen ist;

◊ dass Ärzte/Ärztinnen, Pflegekräfte, Feuerwehrleute, Polizisten und viele andere für uns da waren und auch jetzt noch immer da sind.

Fürbitte ...

◊ Für alle Familien, die von Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit betroffen sind;

◊ um Kraft, Geduld und Liebe für alle Eltern, die zur Zeit rund um die Uhr für ihre Kinder da sind;

◊ für unsere älteren und kranken Gemeindeglieder, dass sie trotz aller Umstände einen lieben Menschen um sich haben können, der sie versorgt und ein offenes Ohr für sie hat;

◊ für alle Schüler, Studenten und Auszubildenden, dass sie wieder einen geregelten Schul– und Unibesuch erleben dürfen;

◊ für Familie Stancke, dass sie den Umzug gut gestemmt bekommen und sich in ihrem neuen Zuhause gut einleben können.

JA, GOTT WAR ES, DER IN CHRISTUS DIE WELT MIT SICH VERSÖHNT HAT. 2. Korinther 5, 19

GOTT GEHT FRIEDFERTIG MIT UNS UM

Versöhnung – was ist das eigentlich? Der Liederdichter Jürgen Werth reißt einen weiten Horizont auf: „Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht, ein off'nes Tor in einer Mauer, für die Sonne aufgemacht, wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein unverhoffter Gruß, wie ein Blatt an toten Zweigen, ein ‚Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss'. So ist Versöhnung. So muss der wahre Friede sein. So ist Vergeben und Verzeihn." Wenn Streit war, wenn man sich verkracht hat und dicke Luft herrscht, dann atmen beide Konfliktparteien auf, wenn sie sich wieder versöhnt die Hand reichen können. Kleine Kinder sagen dazu, dass nun „wieder alles gut" ist. Versöhnung – ja, schön wär's! Doch wer macht den ersten Schritt auf den anderen zu?

Der Apostel Paulus staunt darüber, dass der Schöpfer der Welt diesen ersten grundlegenden Schritt auf uns Menschen zugegangen ist. Wir sind nämlich nicht so, wie Gott uns gedacht hat. Deshalb gibt es Kriege und Kleinkriege, leben wir oft unversöhnlich mit unseren Mitmenschen, ja manchmal sogar mit uns selbst. Doch Gott geht friedfertig mit uns um. Paulus hat erkannt, dass Jesus Christus, Gottes Sohn, der Brückenschlag Gottes zu uns ist. Jesus geht uns Unversöhnlichen nach und sagt: „Mit Gott ist alles gut! Er hat euch vergeben." Versöhnung mit Gott, das heißt: Ich stehe nicht mehr unter Anklage. Der Zöllner Zachäus klettert vom Baum und der verlorene Sohn kehrt heim zum Vater.

REINHARD ELLSEL

Aufgrund der Corona-Pandemie müssen wir einige

Maßnahmen zum Infektionsschutz beachten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung hierbei.

- **Bitte melden Sie sich dienstags in der Zeit von 16 - 18 Uhr und freitags von 9:30 Uhr - 11.30 Uhr im Gemeindebüro telefonisch unter der Tel.-Nr. 02777-233 an. Nennen Sie Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer, damit eventuelle Infektionsketten nachzuvollziehen sind. Diese Informationen werden selbstverständlich nach 21 Tagen vernichtet.**

- Halten Sie stets mindestens **1,5 Meter, besser 2 Meter, Abstand** zu anderen Personen, mit denen Sie nicht in einem gemeinsamen Haushalt leben.

- Setzen Sie sich nur auf die **markierten Plätze** (einzeln oder in Gruppen eines Haushaltes). Bitte rücken Sie jeweils zum nächsten freien Platz auf.

- Bitte tragen Sie auch während des Gottesdienstes eine **Mund-Nase-Bedeckung.**

- **Verzichten Sie auf Körperkontakt wie Händeschütteln.**

- Beachten Sie die **allgemeinen Hygieneregeln** und nutzen Sie die bereitgestellten Desinfektionsmittel.

- Wegen der erhöhten Gefahr der Tröpfcheninfektion müssen wir **auf gemeinsames Singen leider verzichten**.

- Die **Höchstzahl der Besucher*innen** orientiert sich an der Größe der Kirche und ist daher begrenzt.

- Bitte folgen Sie den **Anweisungen der Mitarbeitenden**.

Für die Zeit des Urlaubs von Pfr. Stancke ist folgende Gottesdienstvertretung vorgesehen:	
07.06.2020	Alexander Nyga
14.06.2020	Anke Schmidt-Kersten
21.06.2020	Ute Arnold
28.06.2020	Pastor Ka‘egso Hery (Missionsfest)
05.07.2020	Günter Dietrich
12.07.2020	Ute Arnold
19.07.2020	Hartmut Diehl
26.07.2020	Burkhard Schütz
02.08.2020	Günter Weber
09.08.2020	Alexander Nyga
16.08.2020	Anke Schmidt-Kersten
23.08.2020	Uwe Seibert
30.08.2020	Thomas Kretz

Die Kasualvertretung von Juni bis August 2020 ist wie folgt geregelt:	
01. - 30.06.2020	Pfr. i. R. Norbert Kirr
01. - 31.07.2020	Ute Arnold
01. - 09.08.2020	Pfr. Rainer Lepper
10. - 16.08.2020	Pfr. Johannes Sell
17. - 23.08.2020	Pfrin. Kathleen Theiß
24. - 31.08.2020	Pfr. Ralf Peter Jäkel

Kontakte

Öffnungszeiten Gemeindebüro: Tel. (02777) 233
Dienstags 17.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitags 10.00 Uhr - 11.30 Uhr
Homepage der ev. Kirchengemeinde:
www.evkbm.de

Evangelischer Kindergarten Breitscheid Tel. (02777) 6292

Küsterin Breitscheid Tel. (02777) 1443
Kerstin Peter

Hausmeisterin Gemeindehaus Breitscheid Tel. (02777) 811202
Tatyana Derk

Vermietung Gemeindehaus Breitscheid Tel. (02777) 6273
Helge Gliß

Küsterin Medenbach und Vermietung Tel. (02777) 6732
Gemeindehaus Medenbach
Claudia Diehlmann

Übergemeindliche Anschriften:
Diakonisches Werk Dillenburg-Herborn Tel. (02771) 26550
Rathausstr. 1, 35683 Dillenburg
Internet: www.diakonie-dillenburg-herborn.de

Ev. Jugend an der Dill Tel. (02772) 5834-280
Am Hintersand 15, 35745 Herborn Tel. (02772) 5834-282
E-Mail: jugend@ev-dill.de Tel. (02772) 5834-283

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Tel. (02772) 5834-300
Am Hintersand 15, 35745 Herborn
E-Mail: info@erziehungsberatungsstelle-herborn.de